1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

9tr. 206.

Mittwod, Den 4. September 1907.

22. Jahrgang.



* Wieshaben, 3. September 1907

* Erhöhte Sonntagörnhe der Briefträger. Seit furzem hat is Pojwerwaltung für die Briefträger eine erhöhte Sonntagstuhe eingeführt. Seither wurden des Sonntags jämtliche Briefträger aur einmaligen Beförderung der mit den Frühzugen hier eintreffenden Bojten in Dienst gestellt. Runmehr wird des Sonntags nur die eine Hälfte der Briefträger zum Anstragen der Briefe und Zeitungen verwendet, während die andere Hälfte fic eines vollständig freien Sonntags erfreuen kann. Auf diese Beise dat jeder Briefträger nur alle 14 Tage Sonntagsdienst.

Das wiedergesundene Jahrrad. Im April v. J. machte ein biefiger Einwohner einen Spaziergang in den Wald und entbedte bort vor einer Wirischaft sein ihm vor einiger Zeit abhanden gesommenes Kobrrad. Einige Meinigseiten waren taran verändert, der Mann ertannte es sedoch mit Bestimmerbeit als das ieinige wieder. Dessen gegenwärtiger Besider. der Taglöhner Ludwig Junser von dier, will das Rad von einem Undesannten zum Preize von 98 A. getaust baben. Die Strafsammer, vor welcher er sich gestern zu verantworten batte, glandte jedoch seinen Angaben nicht und belegte ihn mit 4 Mo-

naten Gefängnis.

Gin Inbilaum. Am 2. September waren es 25 Jahre, als herr Emil Renfon, in richtiger Erfenntnis ber Bebarieines fo aufftrebenden Rurortes wie Biesbaben, in Rambach eine moberne Baichanftalt grundete. Aus biefem fleinen, mit ben bescheidenften Mitteln begonnenen Unternehmen ift unner ber nie raftenben Leitung feines Befibers, aber auch burch Die unermitblich fleißige Dibarbeit feiner Frau, eine Dampfwafdanftalt allererften Ranges geworben, welche ben bebeutend. ten Baidereien Deutschlands fowohl an Umfang, als auch an Bolltommenbeit in Bejug auf maidinelle Ginrichtung, eben-bartig ift. Wir nabmen gern von bem Wishrigen Jubilaum bes herrn Renfon Renninis, wohl wiffend, was eine einwandsfrei berarbeitete Bafche in bygienifder Sinficht fur einen internationalen Rurplay bebeutet und ichliegen ung ben fic in Rambody eingefundenen Gratulanten mit bem Buniche on, bas es herrm Renfon noch lange Jahre vergonnt fein moge, an ber Geite feiner ruftigen Gattin, unterftupt von feinen flei-figen Gohnen, fein Gtabliffement auf ber bisberigen Sobe gu erelten und unter ber ferneren Anerfennung feiner treuen Runbichaft weiter gu entwideln.

* Der Cegen ber Arbeit, Es gibt fein befferes Beilmittel gegen geiftige und forperliche Reiden, als Arbeit, einerlei, welcher Art diese auch sei. Fiihlen wir und nie-derpedrudt und trautig, so vermehrt ein fotenloses Rachbangen noch diefe Stimmung, bas Mitfeid mit und felbit. Denn da wir Beit haben, das uns Angetane von allen Geiten gut überdenten, fo finden wir ftete neuen Rummer berons. Wir wühlen in der Bunde, die bas Edidial oder die Menithen uns geschlagen, bergrößern fie und fommen fo ber Melancholie immer naher. Gang anders aber wirft bas energische Aufraffen mitten in den Schmerzembfindungen gu einer nugbringenden Tätigfeit. Der anfängliche Widerwille ichwindet bald, unfer Wert mocht uns Frende, und da et alle unfere Gedanten erfordert, fo bleibt fein Reft gum Bribeln übrig. Ja, find wir gludlich fertig mit bem, mas wir uns porgenommen botten, fo nimmt ein Luftgefühl bie Cielle der fruberen Riedergedrudtbeit ein. In einem milden Lichte feben wir das Bergangene. Wir tommen bedeutend leichter darüber binmeg. Ein regelrechter Beruf, ber

dem Menschen täglich das gekieterische "Du mußt!" zuruft, ist die trefslichste Arznei gegen Seelenpein, aber auch gegen allen Kummer. Darum suchen z. B. junge Mädchen, die ein Liebesleid durchzumachen hatten, ost als Krankendssenbelgerinnen Beschäftigung. Die schweren Pflichten, welche sie freiwillig auf sich nehmen, lassen ihnen keine Zeit zum Bersenken in ihr Schicksol und häusig sinden sie sichen nach wenigen Monaten das seelische Gleichgewicht, selbst Frohsun und den alten Lebensmut wieder. Das die Arbeit gegen körderliche Leiden ebenfalls hilft, wird leider von vielen Menschen bestritten. Wer sich bei der fleinsten Erköltung trank meldet, oder bei sedem Schnupsen tagelang saulenzt, der kennt natürlich die segensreichen Folgen des Schaffens nicht!

• Rurhaus. Die Rongertfangerin Graulein Agnes Bit-Ben Rongerejaal bes Rurhaufes burch ben Bortrag von Liebern bon List, Brabms, Uhl und Louise Langbans erfreuen wirb, ift eine in England febr befannte Rongert- und Dratorienfangerin. Gie bat icon feit Jahren mit Rudficht auf ibre ftets gablreichen englischen Rongertengagements ihren Bobnfit nach London berlegt. Mus ber Schule von G. Silbach bervorgegangen, ift fie eine burch Stimme (Dego-Sopran), Schule und Bortrag gleich vorzugliche Runftlerin, Die auch in Biesbaben bon ihren Mitwirfungen in ben Oratorien-Aufführungen bee Cocilien-Bereins ber, in beftem Undenten ficht. Durch unfer treffliches Runftlerquartett ber herren Irmer, Cabony, Schafer und Schilbbach tommt bas Raifer-Quartet von Sanbn und bas Quartett "Der Tod und bas Madden" von Schubert gur Aufführung. Der Eintritt ift frei für Inbaber von Jahresfrembenfarten, Saifonfarten und Ginmobnerfarten; gu Zagestarten ift eine Buichlagsfarte gu tofen. - Gine Beranftaltung, die ibres eigenartigen fünftlerischen Geprages megen febr bejucht werben burfte, ift ber am Mittwoch im fleinen Rongertfaales bes Rurhaufes stattfindenbe Melobramatifche Abend, beffen Ausführung bei herrn Ronigl. Chaufpieler Beinig und herrn Rapellmeifter Afferni in ben besten Sanben liegt. Es tommen jum Lortrage die Debbel'iche Ballabe "Schön Hedwig", Musit bon Schumenn, "Der Mlumen Rache" von Freiligrath, Musit bon b. Flotow, "Die Ballfabrt nach Levelaer" von heine. Musit bon Edmund Uhr, "Der Hauben Bache" von hebbel. Musit bon Schumann und bas "Derenlieb" von v. Wildenbruch, Musit von Max Schillings. Zu ben mäßigen Gintrittspreisen ernon Mar Schiffinge. Bu ben mäßigen Gintrittspreifen er-bolten Moonnenten wieber Borgugsforten. - Der Rattenberlauf für bie große Joachim-Wedentfeier, welche bie Aurvermaltung unter Leitung bon Ugo Afferni und unter foliftifcher Ditwirfung bes herrn Guftav Maeurer, erfter Lebrer bes Biolinfpiels an ben Raiferlich Rgl. tongeffionierten Dufit-Konfer-torien Swobobo und Somais in Bien, am Donnerstag biefer Boche im großen Kongertfaale bes Rurbaufes veranftaltet, bat bereits geftern an ber Rurbaustagestaffe begonnen. Die Eintrittepreife betragen für Abonnenten für ben größten Zeil ber Schalplage nur 1 .K. und nur fur bie erften gwolf Barteffreihen und Ranglogen 2 A. für Richtabonnenten 3 A und 2 A Das Anrordefter wird für diefen Abend bedeutend verstärft werden und das Programm ein angergewöhnlich gewähltes fein

* 3m Neichshallentheater, welches vorgestern die WinterSaison eröffnete, ist das "Troppauer-Ensemble" wieder eingezogen und hat Dir. Greiling mit dem Wiederengagement dieses Ensembles einen glüdlichen Griff getan, was der Beifall, welcher
vir minutenlang das Haus durchbrauste, dewies. Troppauer
bietet aber auch in den beiden Singspielen "Die verlaufte Braut" und "Bernstein in Ostende" als "Deiratsvermittler"
bezw "Bernstein" Riguren von zwerchsellerschatternder Lomit.
Das Zusammenspiel des Ensembles ist vorzüglich und gedürt der
Megte ein besonderes Lod. Auch die übrigen engagierten Kräste
ind vorzüglich. "Die Obersteirer" bringen ein prächtiges
Bauernduett, Villien Denis singt und tanzt englisch, Lucie Bermardo trägt ihre Uederberttl-Couplets graziss vor. Martens
ist ein tücktiger Tonzbumoriit und Mme. de Dierz singt in
vier Sprochen. Lettere brilliert nicht nur durch diese Auftreten, sondern auch burch bochelegante Roftime. Die Rapelle, welche in Rapellmeister G. Schabewiß einen neuen Drigenten erhalten bat, begleitete bezent und füllte die Bansen burch hubsiche Piecen aus. Ein Besuch bes Reichshallentheaters ift nur zu empsehlen.

* Inbelfeier bes Rhein- und Tannustinbs Wiesbaben, Das ansführliche Brogramm ber Festlichteiten ift nunmehr ericbienen und enthalt basfelbe für Camstag, 7. Gept., einen großen Geittommere in bem neu renovierten Raijerjaal, Beginn 81/2 Uhr abends. Da ber Plat im Caal bei ber großen Mitgliebergabl nur ein beichrantter ift, murben bie bevorzugten Blage ber Galerie ben Damen referviert. Die reichaltige Geftfolge wird uns mehrere Dannerchore, vorgetragen von ber erlejenen Cangerichar bes Biesbadener Mannergefangbereins biejen, ber Turngan Biesbaden und ber Biesbabener Bechtflub merben uns ihre immer gern gefebenen Darbietungen zeigen. Gin fletnes Teftipiel führt uns mitten ins frobliche Banberleben, Um Sonntag morgen bereinigen fich bie Teilnehmer beim Grub-doppenfongert im Schubenhof, mabrend fur ben Radmittag ein Fomilien-Jeft mit anichliegendem Beftball in bem refervierten Garten und Galen ber Alten Abolibobe (Reftaur, Pauly) vorgesehen ift. An Unterhaltung für Groß und Alein wird es bier in feiner Beife fehlen, find boch icon feit Monaten fur biefes Geft bie umfaffenbften Borbereitungen getroffen. Bei Chiegonbe und Gladerab, Blumen- und Liforbuben, Raruffel und Beuerwert werben bie Stunden raich entflieben und foll ein festlicher Ball biefes gest beschließen. Dir Rudficht auf die große Mitgliebergahl, die heute an 900 Mitglieber gablt, tonnen gu biefen Seftlichteiten Gafte in feiner Beije eingeführt werben, reichen boch bie Caalverbaltniffe Biesbabens gur Beit taum für folden crogen Berein aus. Mitglieber erhalten jum Breife von 1. K Eintrittsfarten einichl. ber Festichrift und Mitglieberverzeichnis bei ben herren: Lubiv. Beder, gr. Burgftrage 11, Rarl Dad, Puifenplat, M. Sanbach, Sellmunbftrage 43, May Muller, Longgaffe 6, Bhilipp Riffel, Roberftrage 37. Beifarten, jeboch nur fur Familienangeborige, 50 & Die Rarten muffen gegen Borgeigung und Abftempelung ber Ditgliebstarten borber ge.

. 10jahriges Stiftungsfest bes Dentichnat. Sanblungsgehalfenverbanbes (Drisgruppe Biesbaben). Die Feier am Gonn-tag auf ber Abolfsbobe ftanb unter bem Beiden eines wirflich guten Programms. Rach einem poetifden Brolog iprach ber Derr 1 Borfibenbe über bie allmablide Entmidlung bes Bereine und ließ feine moblgefeste Rebe in ein "Seil" austlingen. Barauf fang herr Opernjanger Rauf ben Brolog aus "Bajasgo", mobei er feine moblionenbe, gutgeichulte Stimme aufs angenehmfte entfaltete. Auch ber Ballabe von M. Ludow-Bieg-baben verlieh er bollenbeten Ausbrud und barf man bieje lette Dr. wohl als Glangpuntt bes Brogramms bezeichnen. Der junge Romponist, bem sicher eine große Zufunft bevorsteht, be-gleitste seine eigenartige Schöpfung selbst. Derr Schilling be-berricht, seine Geige vollständig und spielte Die beiben Dobieiden Biolintongerte technisch vollenbet und mit innigem Berftanbuis. Gine Empire-Gavotte wurde bon herrn Doneder und Fran febr gragios getangt und batte viel Beifall. Desgleiden auch ber Einafter "Er muß taub fein". Es murbe von ben früber ber befannten Berricaften flott gespielt, unter benen befonders Grl. Baula Schilling und die herren Doneder und Einborn bervorstochen. In Gumma ein Brogramm, bas an qualitatibem Inbalt bon anberen Bereinen nachgeabmt gu mer-

* Schönheitskonkurrenz für Motorboote auf dem Rhein. Bekanntlich findet außer der Bettsahrt für Motorboote von Mannheim nach Mainz am Sonntag, den 22. September Biel: Stadthalle in Mainz eine Schönheitskonkurrenz für Motorboote, verbunden mit einer Korfofahrt durch den Rheingau von Mainz über Biebrich nach Rüdesheim und zurück nach Schierstein am Montag, 23. September, statt. Die an der Schönheitskonkurrenz und der Korsosahrt teilnehmenden Boote haben am Montag, 23. September, mittags 12 Uhr in beliebiger

Berliner Börse, 2. September 1907.

Berlin. Bankdiskont 51/10/0, Lombardsinsfuss 61/10/0, Privatdiskont 45/69/

	Berlin. Bankdiskont 51/10/0, Lombardsinsfuss 61/10/0, Privatdiskont 45/	(AD)
Briten, Fends u. Strans-Pap. Enri. Plear. 41/2 04.200 Cite Anta. 1805: 6 Elin. Wester. 1800		
	5 Wenning H. & H 4 98,0000 ga Name (8) 121 an most because 213,000	NOW!
50. do. 1912 4 99.50e do. do. 3 83.000 Disch & 3) 88 d 47.000 Section Cold	TO SOUTH THE A SHE OCIGINAL SECTION OF SOUTH SECTION S	BALL PO-
書間 M. B 日 100 100 1 100 100 100 100 100 100 100	4 95-100 co. 4 98-100	5010
100 100 100 100 100 100 100 100 100 100	1 GO TOAN OF THE PROJECT AND THE PROPERTY OF T	50b
50. Unit 1.4.07 ver 00.400 Co. so. 0 01.700 01.41 no. 300 do described	5 82.90G cs cow 34 90.60m br. nac. Spath. 7 105.00G Standard upon 12 155.255 Sang With ca20 273.605 cs. Supervise 12 179.7	516
1 2 2 2 0 0 for Spines, and 31 52 0000 = 12 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	4 96.6018 ca ank a DE 34 43 CO.CO	
60. Ca. 3 82.40ml Corpresso 4 101.60ml Mentar Minch 5 99.75b Sadder Ramo 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2		
2 4 60 Prests. cots. A. 34 83-30th @ co. 64 90.006 Susters Suids 4 98.25ht as See Code	The state of the s	5000
90 8 1 8ad 0x 40100 11 4 32.4GHO Pomm. (and 3) 90.4GHO 00 Paper 44 transpossibless	The state of the s	Dec 20 10
4. 65. 1907 1 91.036 2 Posesions 4 100.000 0 1850 cm 4 145.78 Auras the 2 Sayer. St 10. 50 cm		
WHI - TOO OF THE VALUE OF THE V		060
00, 10 30 Britis All. 1000 04 MC. 0000 2 00, 10 32.300 Bahas. 1903 5 99.300 dupte blarse		16h
世紀 (Mant. Carcetor of 02,200 c. 06. 01,400 de. 1898 A 87,000 Mont. Janut and	1 73,00%) at 1 44110 450 bears at a law at 1 100,000 [Wire Wiff Street] (138,000)	
THE RESERVE TO A PROPERTY OF THE PROPERTY OF T	72.250 co. 1905 Hybrid 97.60 all range and 7 122 00 dt and carried 27 123.00 Magdeb. Chr. 17 128.00 dt	Oio.
00. 00. 100. 00. 00. 00. 00. 00. 00. 00.	73.00m; sc. D 30 90 50m; sc. of the second o	105
22 3 2 2 190 25 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00	72.300 Fr. Cut 3d.Ff. 97 4 97.25 to Interior Cree A 9 180.50 to Christopher Cree A 9 180.50 Christopher Cree A 9 1	-
West taid to be to be a feet the first taid to be to b	72,55% do : 00 at 10 4 08,750 00.00 (0123.50) 00. Att. dr. 30 310,000 Went 4 5000 6 104.750 00.	=
Contact Dr. 4 2 Want out 1 31 De Contact Con Contact C	72.10ml on e 85 89 34 31 90.50d was an a 1 4 40 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 0	000
0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0		510
	100,900 co + 06 sk 16 14 90,000 kbm fast 61 100,950 co. Wagger 19 180,25 d Wagger 10 140,7500 co. Wagger 19 160,000 kbm fast 61 160,000 kbm fast 61 100,950 co. Wagger 19 160,000 kbm fast 61 100,000 kb	010
0 C Peser - 1 - 1 3 90.0000 1 1 1 2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	# Press the 12170 BB 100 beautiful 5 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	Ob .
AND THE OWNER OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE OWNER OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE OWNER OF THE OWNER OWNER OF THE OWNER OW	4 C8.75G cc. 6a chr 4 96.00 hard County (124.00 genter later 3 49.75c cc. there lat 8 132.258	500
D. E. Rain, Fr. Ohl 31 91.256 Sar Lieum 4 99.005 cc. Late fre 141.408 Contr. Par. 1949		Ob
4 92.75b Sings Sfance	76 500 4 4 14 145 800 125 140.50 1 25.1	096
The Water Str. Let 1 Be non Venturated 5 99.000 to Erinestal 6 Dilouis I West 6	de Planck 8 34 91.00000 00000 00000 00000 194.0000 00000 000000 194.0000 00000	016
1 01 01 01 01 01 01 01 01 01 01 01 01 01	44. ds. 1905 4 98.100 ide six	700
Tel 2 M 日 de de de 4 中 de 74 BOJe Gra E Al SIA 100 44 Telephone (1) 100 10		
20 _ 2 Festpr. Fr. an. 34 1 Pressinch 4 99,000 de. 6 Par 8 100.251	5 11 4 10 4 11 10 4 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10	-
Brees & Jel 31 90 800 12 West \$ 100 100	E. F 20007. 4. Cryn 1014 4 on house and ST 5 on on the	OP
10 12 00 00 Barlings Ct. Lat. 21 00 0000	96.10 c. 11 yrs 10171 4 1 99.000 (bullet have a large parties of the large parties and t	Date -
2 2 3 5 40. 1882,90 34 92.7540 Sathanete 4 80.000 Clash Dant - Samm-Atlies.		ibli
	20 Carlot Co. Art. 1919 321 93 Carlot State St. La. R. 10 120 75b (Garmanisharan 112 1270 500)	5-0
	4 93 coo to think the state of	SMB
A do do 4 de 10 po por l'article 17 sen 100 de Art. Article 1		00
	129.255 60 N. 1977 4 99.200 End Section 8 172.106 Undhart.Spring 6 151,756 Enterpolitage. [10] 146.000 Wes. 81, 5 85.00 Conference 1 1977 4 99.200 End Section 8, 7 133.506 Conference 1 287.256 Ender 1 70.256 6 7 1 5 86.10	
20 00 d Con. oc. 4. C. oc. 31 01.000 Stranger, 2016 100.503 Ralbarst-Slank 6 127.750 4s. VIII 3	90, 800 Per 8 P 93 84 6 98 000 Third to 1 105,500 Rayeser Guant 85,2500 en District 423 000 Rd. Phinetor 4 23 000 Rd. Ph	11.50
The state of the s	97.000 so far to co 14 90 soc Indistrip. Abbre.	OG.
Ebert St0. 991 4 98,40b intercer de. 31 man Canada Strattle at 10 man Strattle at	07.500 co. 6400.0ti 31 91.00to antendar fab 191.102 South Co. 350.00 M Schotter tiet. 5 100.60 0	
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	62 7860 at 8 2 31 60 600 5 1 80000 3 5 64.0000 222 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	-
500 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	27.00st time Refered 14 Ge 781 1 Ge 781 1 1 Ge 781 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	100
Sale St. Ast. 20 60.000 Appland John Fonds. Prier Refr. JE 5127.905 Sant. Byper. 4		
Wandshorper Sal Do Dillo Amend Fally 271 5 64 cont.	WALL STATE OF THE PROPERTY OF	ALC: U
Manager St. 4 Oc. 100 64 Um. 4000M 65 04.00m inches Fines 53 200.000 Name. & C. & 1 3	90.5006 Noted Sedent: 4 96.500 Agricultural 1110.0000 Neugrino March 10 136.0000 Steins Wohardt 5 04.750 Agricultural 4.12 96.000 on on 0.34 91.000 Agricultural 1100.0000 Neugrino March 1177.100 Steinser Value 14 242.0000 Englische Rates 81.10 92.750 Steinser Value 14 242.0000 Englische Rates 11.00.483 92	
Washed 1901 32 90 100 lines 21 4al 92 6 100 note 1	Sarrow Figures 115, long a chapter from the land of th	Mar.
	98.500 SERE-Atles. Serga Uselin. 13 258.000 Hashan Farban 30 437.000 Windows Farban 51 113.000 Senter. May 109.30 17.300 Farmer Setter. [4123.100 Serg. Mark 10 [111.700] Hashan Farban 50 88.5000 Weet Wolf 113.000 Senter. May 100 are 85.150 Senter. May 100 are 85.1	
	97.300 farmer finiter. [4:133.100 farm. Mark les [4]11.750 howaldwarks 0 88,500 Vegt & Wolf. 11 5.00 to Center. Met. 10 6r 83.15 (100.250 lberg. Mark 8a, 8412.00 Berla. Bekt. W 0 159.25c He Sarghar. 10 333.000 Verwebl.Fertl. 15 211,000 Les Caspes, Maine 323.50	
	Total and and an analysis of the second seco	



Mr. 206

Mittwod, den 4. September 1907.

22. Jahrgang.

Getrennte Welten.

Roman aus der modernen Gefellichaft von Clariffa Lohde.

: (Rachbrud berboten.)

1. Rabitel.

Tiefe Stille berricht in ber Billa bes Barons bon Rothenels. Der alte herr log ichwer frant barnieber, ein Mann, ber es im Leben gut gehabt, ber nie Rummerniffe fennen gefernt hatte. Reich und vornehm von Geburt, hatte bie Sonne bes Blitds ihm bis ins hohe Alter geleuchtet. Seine ihm im Tobe borangegangene Gemablin, eine geborene Grafin Belbberg, war einft gu ben meiftgerühmten Chonheiten am Berliner Sofe gegahlt worden. Sie hatte ihm swei Rinder, einen Cohn und eine Tochter geschentt, die beibe nach Wunsch verheiratet waren. Dietrich von Rothenfels bewirtschaftete bie große, in ber Mart liegende herrichaft Franenstein, die Tochter Afta, an einen banrischen Standesherrn vermählt, lebte in München, wo ihr Gemahl, Graf Alten, ein hofamt belleibete.

Bor bem von Granitfaulen getragenen Bortal ber im Beften Berlins liegenden Billa, die ber alte Baron icon feit 3abren im Winter bewohnte, hielt ein Coupe. Doch nicht ber in ber gangen bornehmen Gegend befannte Argt bes Barons entstieg ihm, sondern ein fleiner, untersetter herr, der auf der fed emporgerichteten Rase eine Brille trug, durch die zwei helle graue Augen scharf hervorlugten. Die mit funstvollen Gisengittern geschmudte Glastur, welche jum Beftibul führte, öffnete fich gerauschlos. Der Portier verneigte fich schweigenb bor bem Gintretenben; sugleich ging eine zweite, bas Borgimmer abibliegenbe Tur auf, in ber ein alter, grauhaariger Diener ben Unfommling empfing.

"Es geht also nicht gut, Frang?" fragte ber Eintretenbe leife, "fouft hatte ber herr Baron mich wohl nicht rufen faffen!"

"Rein, nicht gut, herr Juftigrat. Der herr Baron fpreden immer bom Sterben."

"Bo, ho, so raich ftirbt man nicht," suchte ber Justigrat ben beforgt breinschanenden alten Diener gu beruhigen.

Der herr Baron find hoch in ben Sechzigern und ber boje Bronchialfatarrh qualt ibn icon feit bem letten Binter gar gu fehr. Und biesmal ift er beftiger aufgetreten, als je borher."

"Aber bei biesem milben Aprilwetter!" meinte ber Justid-rat und schaute burch die große Scheibe des Flursensters in ben im ersten Frühlingsschmude schimmernben, ausgebehnten, mit fünftlerischem Geschmad angelegten Garten. Der Diener audte bie Achfeln.

"Der Herr Geheimrat Walter, unser Arst, ber, wie ber Herr Instigrat vielleicht wissen, die Hossinung so leicht nicht sinken lätzt, hat vor einigen Tagen die junge Fran Baronin, die zur Pssege hergekommen ist, bedeutet, daß auch die gnädige Gräfin ans München hergerusen werben solle. Er begte also wohl keine Hossinung mehr. Des Justigrats bisher noch immer jovial lächelndes Gesicht nahm nun einen ernsten Ausbruck "Ja, ja," fogte er, "bann freilich." Der Diener war mahrendbeffen vorausgeschritten, einen

langen Bang hinunter, bann burch mehrere halb verbuntelte,

eich ausgestattete Gemächer, bis er vor einer geschloffenen Tur

stehen blieb. "Ich werde ben Herrn Justizrat anmelden.".
"Hitet der Herr Baron bas Bett?"
"Rein, er sitt im Lehrstuhl Tag und Nacht, ba ihm beim Liegen bas Atmen zu schwer wird. Ich glanbe, die Frau Baronin ist gerade bei ihm."

Der Diener klopfte leise an, ein leichter Tritt wurde bor-bar, bann öffnete sich lautlos bie Tür. Eine junge, einsach ge-fleibete Dame nichte bem Justigrat exust zu. Sie hatte ein sei. nes, ebel geschnittenes Gesicht, große, buntelgraue, feelenvolle Augen und volles, aschblondes im Raden gu einem Anoten geschlungenes haar. Beim ersten Blid fonnte man fie faum schangen gewann. Baronin Editha war bie Schönbeit, eitwas eigen Anziehendes, eine eble, frauenbaste Würde, die sogleich jedes herz gewann. Baronin Editha war die Schwiegertochter bes alten Barons, die Fran seines Sohnes, sein befonberer Liebling, die fogleich, als fie burch die Haushälterin des alten Herrn ersahren hatte, daß er frant geworben sei, v n ihrem Gute herbeigeeilt war, um ihn zu pflegen. Er hatte gerade nach ihr verlangt, nicht nach seiner Tochter, die, zu sehr Weltdame, im Gesellschaftsleben fast ganz aufging, überdem felbft nervos, fich gur Kranfenpflege wenig eignete. Aus biefem Grunde hatte man fie auch nicht beunruhigen wollen, ebe ber Buftanb bes alten herrn fich wirklich gefährlich erwies.

"Bitte, treten Sie ein, Herr Justistat," sagte die Baronin mit einer sansten Stimme, die sich weich und wohlig ins Ohr legte. "Der Bapa erwartet Sie schon mit Ungeduld. Dabei trat sie in den Salon, um den Justistat vordei zu lassen. "Sie lassen uns allein?" fragte dieser erstaunt. "Ift es

etwas fo Ernfthaftes?"

"Ich glaube. Doch sollte ber Papa mich brauchen, so bin ich gur Sand. Ich warte bier."

3m Lehnstuhl an bem hohen Genster faß bie hagere Gestall bes Kranfen, in einen mit Belg gefütterten Schlafrod gehüllt Sein Ropf mit ben fparlichen grauen Saaren war auf bie Bruff gesenkt, bas bon einem bichten grauen Bart umrabmte Gesicht sah gelblich-bleich aus, die Augen lagen eingefallen in ihren höhlen. Der Justigrat erschraft. So verfallen hatte er ben sonst noch immer stramm und vornehm einherschreitenden herrn, ber ftets etwas herrifches, Sochfahrendes gehabt hatte, fich nicht vorgestellt. Und biese gusammengesuntene Geftalt in bem bochlehnigen Krankenstuhl wirste umso trauriger inmit-ten all ber Bracht, die sich um sie breitete. Die hellseibenen Borbänge an ben Fenstern, die Sessel und Sosas mit dem gleiden hellen Nebergug, die ebenfo zierlichen als fostbaren Boulemobel, die Gemalbe an ben Banben, Die alle Liebes- und Jagbigenen barftellten, bas alles iprach von ber unverwüftlichen Lebenslust bes Barons, der jest ein Bilb bes Sterbens und Bergehens balag; welch ein Kontrast!
Der Instigrat vermochte es bennoch über sich, ein Lächeln

auf seine Lippen ju zwingen. "Der Gerr Baron haben besoh-len?"

"Rommen Gie nur naber," fagte ber Rrante, mit einem leichten Reigen bes Sauptes ben tiefen Gruß bes Juftigrats erwidernd, und mit einer heiferen, mubiam nach Luft ringenden Stimme fügte er hingu: "Sepen Sie fich gang nabe gu mir, gang nabe. Sie seben, bas Sprechen wirb mir schwer."
Der Justigrat rudte sich sogleich einen Sessel bicht an ben

Stuhl bes Rranten, beffen feuchenber Atem etwas Beangftigenbes hatte. "Womit fann ich bem herrn Baron bienen?" fragte

Ein tiefer Seufzer entrang fich ber Bruft bes Kranten. "Es handelt fich um meinen letten Billen!" Der Juftigrat neigte, als batte er biefe Untwort erwartet, guftimmend bas Saupt. "Gie wiffen, ich habe icon bei Lebzeiten meiner Frau ein Teftament gemacht!" —

"Das bei mir beponiert ift und in bem mir bie Ehre erwiesen wirb, mich jum Testamentsvollstreder gu ernenen, fiel ber Juftigrat ein, um bem Kranten bas Sprechen gu er-fparen. "Bunfchen Sie ihm noch etwas hingugufügen?"

sparen. "Bünschen Sie ihm noch etwas hinzuzusügen?" Der Baron schüttelte ben Kopf. "Ich habe ein Kodizill nie-bergeschrieben, welches das ganze Testament umgestaltet."

Der Juftigrat tonnte eine Gebarbe hochften Erftaunens nicht unterbruden: "Aber ich bachte, herr Baron, es war in bem Testament alles aufs beste vorgesehen. Die herrschaft Frauenstein und bas Gut Schönwalbe erbt Baron Dietrich, bie Billa und bas bare Bermögen bie Gräfin Alten in Manden. And bes alten Rammerbieners Frang ift gebacht, fowie der Frau Müller, ber ber herr Baron durch mich eine jährliche Rente von 3000 Mart sugeben ließen. Lehtere erhält fogar eine anfehnliche Gumme."

Der Baron ichüttelte ungebulbig mit bem Ropf. "Die Frau Douller braucht nichts mehr von mir, fie ift feit einigen Do-

naten tot."

"Ab fo, bas andert allerbings etwas bie Cache. Saben ber herrn Baron bie ihr jugebachte Summe vielleicht fur jemanb

anberen beftimmt?"

Der Baron antwortete nicht, fonbern griff, fich mubiam aufrichtenb, nach einer berichloffenen Mappe, bie mit einer Ungabl von Buchern und einigen Schreibutenfilen auf einem gu feiner Bequemlichkeit an ber Fenfterwand angebrachten Bucherbrette lag. Dann öffnete er fie mit einem fleinen an feiner Uhrfette beseftigten Schliffelchen, nahm ein großeres, forg-

sam versiegeltes Schriftstud herans und überreichte es mit einer gewissen Feierlichkeit bem Justigrat.
"Gott sei gebankt! Jest werbe ich ruhig sterben konnen," sam es nun wie erleichtert über seine Lippen. Der Justigrat ftuste. Für fo ernft und wichtig batte er bei bem großen Bermögen bes Barons bieses kleine Legat nicht betrachtet. "Sie sehen mich fragend an, lieber Justigrat," suhr ber Baron nach kurzem Sustenanfall fort. "Alls Testamentsvollstreder haben Sie ein Recht, wissen zwollen wollen, was in biesem Kobizill steht. Sie ein Recht, wissen zu wollen, was in diesem Kodizill steht. Und Sie sollen es wissen, alles, sollen meine Kinder auf den Inhalt vorbereiten, wozu mir," er seufzte schwer auf, "um offen zu sein, der Mut sehlt." Der Justizrat konnte sein Bestremben bei den letzten Borten des Barons nicht ganz verthehlen. Wenn irgendwo, hätte er geglaudt, daß hier die Berhältnisse klar lägen. "Ich muß mich kurz sassen," fuhr der Baron hastig fort, "benn meine Kräfte reichen nicht weit, und es wird mir schwer, Ihnen zu gestehen, was ich so lange im treisten Reuern verhorgen gehalten, welche Schuld auf meinem tiefften Innern verborgen gehalten, welche Schuld auf meinem Beben laftet, eine Schulb, bie ich beinahe mit mir ins Grab genommen, wenn nicht bas arme berlaffene Beib mit fterbenber Sand mein Gemiffen aufgeruttelt und mich an meine Bflicht gemahnt hatte. Gie erraten, es handelt fich um Anna Mil-Ier.

Der Juftigrat tonnte nun boch ein leifes Lacheln nicht unterbruden. Er, ber feine Menichentenner, batte ja gleich geahnt, bag es nicht bios Menichenliebe mar, bie ben lebensluftigen herrn bewogen hatte, ber Tochter feines alten Abminiftrators eine fo reiche Unterftugung ju gemahren, fonbern bag

ibm Anna Müller einst näher gestanden hatte.
"Sie lächeln, Justigrat," suhr ber Baron fort, "und ich ahne, was Sie benten; aber Sie tun ber armen Beimgegangenen Unrecht, Gie war mein rechtmäßig angetrautes Beib. Cobn, ben fie hinterlaffen bat, ftebt mir ebenfo nabe, wie Dietrich, er ift mein Erftgeborener."

Der Juftigrat fuhr mit einem Laut höchfter Neberraschung bon feinem Sipe empor. "Das anbert allerbings alles. Gin rechtmäßiger Erbe? Wie aber ift es möglich, bag bis jest -?"

"Es war Feigbeit, Justigrat, erbärmliche Feigbeit, die mir 5-n Mund verschlossen hat gegen mein Beib, meine Kinder!" Der Justigrat schüttelte noch immer zweiselnd ben Kopf: "Ich begreife noch immer nicht, herr Baron, wie alles so kom-

men fonnte."

"Sie begreifen nicht, und boch ift es fo einfach! Bewiß er-

innern Sie fich noch, daß mein Bater außer ber herischaft Frauenstein und bem Allodialgut Schönwalbe noch ein Gut in Ditprengen bejaß, bas ihm meine Mutter zugebracht hat. Diefes sollte einst, ba meine beiben alteren Brübern Frauenstein und Schönwalbe gufiel, nach bes Baters Tobe mein Befit mer-ben. Ein feit langen Jahren im Dienfte meines Baters fteben. der Abminiftrator bewirtichaftete es mit Treue und Beichid. 3d ftand bei ben Barbe-Sufaren in Botsbam, ein flotter, luftiger Offizier. Meinen Urlaub im Berbft benutte ich faft alljährlich bagu, meinen fünftigen Besit aufgusuchen und bort mit benachbarten Freunden und Offigieren ans ber nahen Garnifonftadt ber Jago obguliegen."

Des Barons Ropf fant tiefer auf bie Bruft berab, aus ber es wie ein Siöhnen aufstieg. "Da geschah's," suhr er nun leise sort, sodaß der Justigrat sein Ohr sast an den Mund des Kranten legen mußte. "Der Administrator hatte eine liebreizende Lochter. Wir beibe waren jung, empfänglich und liebten uns. Aber ich war kein Lump, der es über das Herz gebracht hätte, wen Recherker des singigen Gindes eines alten broven Recher. jum Berberber bes einzigen Rinbes eines alten, braben Beamten gu werben. Go warb ich benn als ehrlicher Rerl um bie Sand bes Maddens. Bas es für Rampie ba gegeben bat, che ich mein Ziel erreichte, das können Sie sich benken. Aber ich seigete meinen Willen burch, reichte meinen Abschied ein und beiratete Anna, mein junges Gluck, in der Einsamkeit meines oftpreußischen Gutes bergend." Der Baron schwieg einen Augenblid. Mit gespanntester Erwartung folgte ber Juftigrat ber Erzählung.

"Gie wiffen," fagte ber Baron, fich nach furger Baufe wie ber aufraffend, "bag ber Tob jab und unerwartet, erft meinen Bater, bann meine Bruber ereilte. Ich wurde einziger Erbe bes alten Familienbesites. Das war ber Ruin unferer in jugenblichem Leichtfinn eingegangenen Ghe. Unna Müller paßte nicht gur Gattin bes Majoratsherrn von Frauenstein. Gie und ihr Bater faben bas felbst ein. Die Trennung ber Ebe war beichloffene Cache. Ich glaubte mich frei und warb um die Bunft ber iconen Grafin Selberg, fur die mein Berg erglubt war. Da traf mich wie ein Blibichlag aus heiterem Simmel bie Runbe, bag Unna fich Mutter fühle. Alle meine hoffnungen, meine Anssichten für die Bufunft schienen badurch mit einem Schlage vernichtet. Mich auf die Eisenbahn segen und nach Oftpreußen sahren, war ber Entschluß eines Augenblids. Ganz nnerwartet trat ich vor das bis dum Tode erichreckte arme Weib. "Jit es wahr?" stöhnte ich auf, ihr du Jüßen sintend und ihre Anie wie ein Berzweiselter umsassend. "Sage, daß es nicht so ist! Es kann ja nicht sein!" Sie neigte statt aller Antwort nur schweigend und errötend den Kopf. "So ist alles aus," stieß ich tonlos hervor. "Die ganze Zukunst vernichtet und gerbrochen."

Best erhob fie ben Ropf und mir, ber wie ein Rafenber aufgeschnellt war und mit großen Schritten bas Bimmer burchmaß, mit einer Burbe entgegentretend, die ich ihr nie zuge-traut hatte, sagte sie ernst: "Sei ruhig, Georg. Ich will und werbe Deinem Glüde nicht im Wege siehen, weber ich, noch mein Kind." Etwas wie neubelebte Hoffnung mußte wohl in meinen Bugen aufleuchten; benn jum erstenmal fah ich es um ihren fanften Mund wie Bitterfeit aufguden. "Und was, was foll werben?" fragte ich. — "Nur ein wenig Gebuld follft Du noch mit mir haben," gab fie mir traurig zur Antwort. "Meine und meines Kindes Ehre barf ich Dir nicht opfern. Bis zu feiner Geburt bleibe ich Deine Gattin. Dann aber foll der Erfüllung Deines Bunsches nichts mehr entgegenstehen. Doch stelle ich Dir eine Bebingung: Das Kind, bem ich das Leben gegeben, ist mein, mein allein! Du entsagst allen Ansprüchen barauf. Ich will nicht, daß seine junge Seele gleich in den Bwiespalt verset werbe, swischen Bater und Menter wählen zu dursen. Es ist vaterlos, ebe es nur zur Welt fommt, und soll es auch bleiben." Ich atmete auf. Damit fam sie ja nur meinen eigenen Bunichen entgegen. "Und Du willft allein bie Gorgen fur bie Erziehung biefes Kindes auf Dich nehmen?" -"Das will ich und bin fest entschlossen, mein Kind in den Ber-hältnissen zu erziehen, in benen ich selbst zu leben gewohnt bin. Es soll nicht, wie sein Bater, auf mich herabsehen. Sein Recht aber auf feinen Ramen foll ibm bleiben. Ueber feine Bufunft beute ichon Entichluffe ju faffen, ware verfvuht." Ich fonnte bem nichts erwidern und jo ichieben wir, um uns nie mehr wie-

ber gu feben." Das Saupt bes Kranfen fant ermattet auf bie Bruft, ein beftiger Suftenanfall verhinderte ihn langere Beit, weiter gu sprechen. Endlich warf ber Justigrat die Frage auf: "Und sie gebar Ihnen einen Cohn?"

"Den fie unter ihrem Mabchennamen als Bruno Muller aufgezogen hat." (Fortfetung folgt.)

Ein ungebetener Fahrgaft.

Bon Johannes Bernharb.

(Radbrud rerboten.)

Es war im Frühling bes Jahres 1897. Ich hatte ben ganzen Winter an einem neuen Buch gearbeitet und war jest nach feiner Bollenbung im höchsten Grabe erholungsbedürftig. Deshalb nahm ich bankend die Einladung meines Schwagers, des Borftandes einer Bahnstation im nördlichen Kanada an, der mich bat, ihn auf einige Wochen zu besuchen.

Die Station lag an einer bamals nur wenig be-fahrenen Sefundarbahn, die heute ichon längst Boll-

Der Arst hatte mir möglichst viel Bewegung emp fohlen. Ich fuhr, ritt, rabelte und jagte benn auch fleißig und segelte viel auf ben herrlichen Seen, an benen bieser Teil Kanadas so reich ist. Kurz unde gut, ich bewegte mich den ganzen Tag im Freien, was mir

außerordentlich wohl tat.

außerordentlich wohl tat.

Mehrmals beteiligte ich mich auch an einer eigenarigen Jagh, die in den benachbarten Wälbern des kleinen Ortes abgehalten wurde. Seit vielen Monaten hatte eine Räuberbande, die Umgegend unsicher gesmacht, viele Eindrüche begangen und einige Mordataten verübt, dis sie schließlich von den Gendarmen in die Falle gesocht und sestgenommen wurde, alle mit Ausnahme des Führers, des gefürchteten Jack, der, wie man behauptete, vor keiner Schandtat zurücksichtedte. Ihm hatte auch die Jagd gegolten, an der ich mich — leider erfolglos — beteiligte. Denn von Jack war keine Spur zu sinden, und deshalb beruhigten Jad war feine Gpur gu finden, und beshalb beruhigten fich bie Gemüter allmählich mit bem Gebanten, bag er die Gegend wohl verlaffen habe.

er die Gegend wohl verlassen habe.

Ich hatte bis dahin, wie gesagt, die verschiedenssten Arten von Sport gepslegt. Nur zum Traisinessahren auf dem Bahngleise, das ich gern kennen lernen wollte, bot sich die seht keine Gelegenheit, da die auf der Station meines Schwagers vorhandene Masschine vom Bahnmeister dienstlich viel benuht wurde. Sonst liesen damals auf der ganzen Strede an den Seen entlang nach abends sünf Uhr keine Züge mehr, so daß ich den ganzen Abend hätte sahren können. Ich war deshalb sehr glücklich, als der brade Harry mir eines Tages nach Absertigung des lehten Zuges seine Traisine zur Berfügung stellte.

Rach ben nötigen Unweifungen und Berhaltungs. magregeln und einem furgen Probefahren ichwang ich mich denn auch auf die Draisine, schwentte neine Mühe zum Gruß den auf dem Bahnsteig stehenden Freun-den zu und fuhr in die frische kanadische Landschaft

hinaus.

Anfänglich wurde mir bie ungewohnte Arbeit etwas Anjänglich wurde mir die ungewohnte Arbeit etwas schwer. Ich hatte einige Steigungen zu überwinden, einige Kurven zu nehmen, dann ging es aber schneller und schweller auf gerader, ebener Strede dahin. Eine ganze Zeit suhr ich durch dichten Wald. Dann trat ein Wechsel in der Szenerie ein. Während der Walb sich auf der einen Seite hoch und dunkel neben mir austirmte, breitete auf der anderen ein großer, endloser See seine weite glänzende Fläche in wunder-voller Abendbeleuchtung aus. Auf ihm bewegten sich in dunkem Durchen glänzende Pläche in wunderin buntem Durcheinander Schnell bahingleitenbe Baffagierbampfer, große Schlepper mit gangen Bugen vollbelabener Rahne, Sifderfahrzeuge und Luftjachten mit breitentfalteten, glangenben Gegeln.

Um bas padende Bild neben mir recht zu genießen, hatte ich die Fahrt nach und nach verringert und schließlich gar nicht mehr an die Strede vor mir gedacht. Da schreckte mich plötlich ein eigenartiges Keuchen und Pusten aus meinen Träumen auf.

Um Gottes willen, war es ein Zug, ber mir bort vorne entgegensauste? Was sollte ich ba nur machen? Links über mir eine steile Felswand und rechts ein Abhang, der lotrecht in den See hinabschoß! — Und entsam ich glücklich, was würde dann aus dem nahenden Zuge? Würde er die Draisine einsach beiseite schleubern oder an ihrem Widerstand entgleisen und in ben Gee hinabfturgen?

Mber nur einen Augenblid bauerte ber Schred. Da fand ich bie Lojung bes Ratfels. Sinter einem Gelsborfprung bor mir tauchte ein festlich geflaggter Paffag gierbampfer auf, ber mit einigen Sunbert Tourifient an Bord eine Luftfahrt über ben Gee machte. Bont ihm tam bas Reuchen und Puften, bas mich aus meinem Entzüden über bie wundervolle Schönheit ber mich umgebenben Ratur geriffen hatte.

Ich sette meine Maschine wieder in schnellere Beswegung. Ich mußte eilen, wenn ich das Ziel meiner Reise, einen neuerdauten Leuchtturm, erreichen und vor Abgang des ersten Frühzuges wieder zurück sein wollte. Bieder ging es etwa eine Biertelstunde auf ebener Strecke weiter. Dann kam eine Steigung, die zu überwinden mir recht schwer wurde. Schließlich wurde ich ihrer Herr, und nachdem ich eine hohe Brücke passiert hatte, die über einen wildrauschenden Bach spührte, machte ich vor einem kleinen einsam gelegenen Stationsgebäude Halt, wo ich um ein Glas Milch bat. Dem Stationsvorstand, dem ich Grüße meines Schwagers bestellte, war mein Besuch in seiner Einsam-Ich fette meine Maschine wieder in schnellere Begers bestellte, war mein Besuch in feiner Ginsama feit sichtlich angenehm. Er erkundigte fich nach ben

keit sichtlich angenehm. Er erkundigte sich nach dem neuesten Exeignissen und fragte mich nach dem Aussall der auf Jack veranstalteten Jagden.
Als ich ihm sagte, daß sie zu keinem Ergebnis gestührt hätten, daß der berüchtigte Mörder und Wegeslagerer wahrscheinlich aus unserem Kreise verschwunden sei, sprach er die Besorgnis aus, daß Jack sich in den umliegenden Wäldern versiecht haben möge, wo vor ihm schon derartiges Gesindel gehaust habe. Er würde deshalb, erklärte er, besonders auf der Jut sein.

Ich hatte keine Beit, mich länger aufzuhalten. Deshalb nahm ich kurz Abschieb und sehte mit erneuerten Kräften meine Reise fort. Die Bahn war hier ganz eben, und in schnellster Fahrt legte ich die erste Hälfte des bis zu meinem Biel sehlenden Weges zurück.

Da sah ich vor mir eine Kurve. Kaum hatte ich sie in etwas langsamerer Fahrt passiert, als ein Mann in schnellstem Lauf mir von weitem auf dem Bahndamm entgegeneilte, die Müße schwenkte und mir ein energisches "Halt! — Es kommt ein Zurief Ich konnte die Gesichtszüge des Mannes nicht unterschieben Vonnte des Mohn besond lich keinen Vonnte icheiben. Denn bie Bahn befand fich bei ber Rurve wieber in einem bichten Balb und beshalb war es hier schon ziemlich dunkel. Ich nahm an, daß er ein Bahnarbeiter sei und zweifelte keinen Augenblick daran, daß wirklich ein Zug nahe, und daß der Mann mich in der besten Absicht warnte, um ein Unglück zu verhüten.

"Conell, fonell!" rief er weiter. "Ich hore ben

Bug icon feuchen."

Damit stand er schon, ehe ich bie Draifine gum Halten brachte, an meiner Seite, und in bemfelben Augenblick war er hinter mir auf die Maschine gesprungen und gab ihr gleichzeitig einen heftigen Stoß borwärts.

"Jahren Sie fo schnell, als Gie tonnen," tomman-bierte er hinter mir mit brohenber Stimme, "ober es toffet Ihr Leben." - Gleichzeitig fühlte ich ben talten Lauf einer Biftole in meinem Raden.

"Borwärts! Borwärts!" rief er wieder. "Nicht umsehen — ober ich schieße." Tabei verstärtte sich ber Druck bes Pistolensauses, so daß ich gezwungen wurde, den Kopf eiwas nach vorn zu biegen.

3ch zweifelte feinen Augenblid baran, bag mein ungebetener Fahrgaft Jad, ber Morder und Begelagerer, war, den wir tagelang vergeblich gesucht hatten. Und ebenso flar wurde es mir, daß ich, wenn ich mich seinem Willen widersehte, rettungslos verloren war.

Immer wieder hörte ich sein "Borwärts! Borswärts!" hinter mir, während meine Gedanken vergeblich nach einem Ausweg, nach Rettung suchten. Ich wollte sprechen, ihn fragen, wie lange er die Bein fortsehen, wie lange er mich als Zugtier mißbrauchen wollte. Mir versagte aber die Stimme, und ich ars beitete, arbeitete, daß mir der Schweiß die Stirne binoblief hinablief.

Collte ich biefem Strolch ein gutes Wort geben? Collte ich ihn um Schonung bitten? Rein, nein und tvieder nein. Einstweisen mußte ich mich in mein Gesicht finden. Bielleicht fand ich boch noch einen Musweg, vielleicht tam mir auch ber Bufalt gur Biffe. 3ch ftrengte alle meine Krafte an, und bie Traifine

flog jest mit einer Beschwindigfeit babin, wie ich fie

borber allein und ohne die boppelte Laft nicht erreicht hatte. Da borte ich feine Stimme hinter mir. Gie

klang fast liebenswürdig.
"Brav, mein herr, brav. Lassen Gie uns seht aber langsamer sahren. Wir haben mahrend ber Nacht noch 90 Rilometer gurudgulegen, und es ift für Gie nicht gut, wenn Gie fich ju fehr anftrengen."

Roch neunzig Rilometer! Wie follten meine Rrafte eine solche Leistung aushalten! Ja richtig, neunzig Kilometer hatten wir noch bis zum nördlichen Ende ber Bahn. Dort hört jedes Berkehrsmittel, Bahn, Post, Telegraph aus. Dort war Jad in Sicherheit, und ich mußte den Schurken aus den händen der Geund ich mußte den Schutten aus den Hahnstationen hätte rechtigkeit befreien! Auf eine der Bahnstationen hätte er sich nicht gewagt. Da würde man ihn sosort erstannt und verhastet haben. War der Mensch hinter mir denn auch wirklich Jack? Nach dem Bilbe hätte ich ihn sosort wiedererkannt. Es war aber schon zu dunkel, um seine Gesichtszüge zu unterscheiben. Tropbem drehte ich den Kopf vorsichtig etwas nach rechts. In demsselben Augenblick fühlte ich aber auch schon den kalien Bistolenlauf und hörte den warnenden Zuruf: "Richt

ober ich fchieße!"

Da tauchte vor uns eine Station auf. Sie war bas eigentliche Biel meiner Reise, Bon hier aus erreichte man in einer kleinen Biertelstunde den Leuchtturm, den ich besuchen wollte. Sein Feuer schien klar und beutlich zu uns herüber. Ich durfte ihm aber keine weitere Beachtung schenken; denn sonst wäre der Warnzuf wieder dagewesen und der kalte Pistosenlauf häte mich wieder im Raden getitelt. Meine gange Auf-mertfamteit galt jest ber Station vor uns. Bielleicht würde man uns bort bemerken, vielleicht tam mir von bort die ersehnte Rettung. Der Bahntorper fiel jeht ein wenig nad ber Station gu ab, und mein Qualgeift fpornte mich gu neuer Arbeit an, mahrend er höhnisch fagte:

"Hier wird noch nicht gehalten!" Comit hatten wir wieder die alte Fahrgeschwindig-leit erreicht, als wir durch die Weichen suhren.

"Sobald Sie einen Ton bon fich geben, ichiefe ich," brobte mein Begleiter und gab mir bie befannte Barnung

mit bem Bijtolenlauf.

In ideneller Sahrt fauften wir burch bie bunfle ion, Rur oben im erften Stod bes Stations-Gration, pebandes braunte hinter ber Garbine ein schwaches Licht. Die Bewohner gingen hier icheinbar mit ben Suhnern

Bir waren noch nicht lange gefahren, als die ver-haßte Stimme hinter mir "Halt!" gebot. "Bir wolsen und jeht etwas särken. Sobald Sie sich rühren, schieße ich! Bergessen Sie es nicht," sagte mein Fahrgast. Ich glaubte zu hören, daß er etwas aus seiner Tasche zog. Dann solgten saugende und gurgelnde Laute, als trinke semand aus einer Flasche, und kurz darauf brang ein widerlicher Fuselgeruch in meine Rase. "Teht trinken Sie," hörte ich meinen Ludsgeist und erblickte neben mir eine halbgeseerte Kalche, die der

erblidte neben mir eine halbgeleerte Galde, bie ber Schurle mir binbielt.

Ich lebute ab.

Sie halten fich wohl für gu gut, mit mir gu trinfen."

"Ich trinke mit feinem Morber. Schiegen Sie nur!" "Gut, wenn Gie nicht trinfen wollen, bann trinfe ich für und beibe."

Ms wir unfere Sahrt, die jeht bergauf ging, fortfesten, fpurte ich die erfte Mubigfeit, und ich fagte mir, baß ich ber Sache jeht ein Ende machen muffe. Es war nicht batan zu benten, baß meine Kräfte bis zur letten Station ausreichen wurden. Sobald fie mir versagten, würde mich ficher die tobliche Rugel meines Plagegeiftes treffen, ber sonft zu befürchten hatte, baß ich Berjolger auf seine Spur schidte. Sollte ich aber einmal sterben, so wollte ich lieber freiwillig in ben Lob geben, als wie ein Sund von ber Lugel Diefes Stroldjes niedergeftredt 311 werbeit.

Ich bachte an meine Meine Braut. Wurbe ich fie je tviedersehen? Eine unbeschreibliche Wehmut überfiel mich. Dieje machte aber bald einer rajenden But gegen ben Schurlen Blag, bejfen Biftolenlauf - ich muß unwillfürlich eine verdächtige Bewegung gemacht haben - ich wieber brobend in meinem Naden fühlte.

Mein Blan war fertig. Die Bahn fentte fich jest

und siel in großen Bögen zu einem Meinen unmittelbar am See liegenden Städtchen hinab, Jest mußte bald eine Brücke kommen, die über einen in den See münden-den Fluß jührte. Kurz hinter dieser Brücke war eine ganz steile Strecke und dort beschrieb die Bahn auch dicht am Ufer eine Rurve, bie nach Anficht meines Schwagers nicht unbebenflich war. Roch gestern abend hatte er mit einigen Rollegen hierüber eingehend gesprochen, fo baß ich

biefe Stelle ber Beidweibung nach genau tannte. Dier mußte ich bie Draifine jum Entgleifen bringen, bann würden wir beibe mit ihr in ben Gee hinabfturgen, Schlug ich beim Fall nicht auf ein Felsstück, so tonnte ich mich möglicherweise burch Schwimmen retten. Es follte hier fo tief fein, baß, wie mein Schwager meinte, beim Abfturg eines Buges alle ertrinken mußten. Es tvar also immerhin eine, wenn auch nur schwache Aussicht, mich meiner fleinen Marh zu erhalten.

3d arbeitete mit allen Kraften, und bie Draifine nahm eine geradezu unheimliche Geschwindigkeit an. Mein Begleiter schien es nicht zu beachten. Seine Gebanken waren wohl nicht bei ber Sache. Ober hatte ich ihn verloren? Er konnte abgesprungen oder hinuntergesallen sein. Die Bahn siel schon ziemlich steil ab und die Arbeit wurde von Setunde zu Sekunde leichter. Ich brehte den Kopf ein wenig zur Seite, um mich davon zu überzeugen, ob ich ben verhaften Strold noch im Ruden hatte. Ja, richtig, ba war wieder ber Bistolenlauf, und eine unheimliche hohle Stimme rief: "halt!

"Ich tann nicht," autwortete ich. "Die Bremfe funt-

Best ging es in wilber Jahrt über bie Brude. Der Banbit rief und flehte, "Salt, halt!" Die Stimme flang aber nicht mehr befehlend. Der Mann, ber mit bem Beben so vieler braver Menschen gespielt hatte, fürditete für sein eigenes. Er flehte und bat. Es gab aber tein Salten mehr. Das Raffeln und Alirren ber Raber wurde gu einem unheimlichen, ohrbetäubenben Laut, ber fich mit bem flehenden Rufen meines Begleiters vermifdite.

Beiter, weiter ging es. Jeht konnte es nur noch wenige Sekunden banern. Da war icon ber See. Bom gegenüberliegenden Ujer winkte und bas Feuer eines Lenchtturmes zu. Da war auch ichen bie verhängnisvolle Kurve, In rasender Saft tam fie naher. Die Draifine schwantte und wantte, machte wilde Sprünge und Cabe. ein wilder Krach. Wir waren entgleift, und in hohem Bogen flog ich, mich an ber Draifine haltenb, ben 216grund hinab.

Mis ich meine Befinnung wiebererlangte, lag ich im Grantenhause bes fleinen Stabtdens, in beffen Rabe bie Entgleisung stattgefunden hatte. Hier ersuhr ich folgendes: Der Absturz war von in der Rahe sischenden Leuten bemerkt worden. Diese ruderten sosort herau und nahmen uns auf, mich befinnungslos mit einigen foweren Quetschungen, während mein Begleiter tot war. Man hatte in ihm ben lange vergeblich gesuchten Mörder und Banbiten Jad erfannt.

Meine Rüdkehr zu meinen Geschwistern konnte icon vierzehn Tage später erfolgen. Dort sand ich auch meine Kleine Braut vor, die meine Schwester zu meiner wei-teren Pflege hatte kommen lassen. — Es war ein frohes,

gludliches Wieberschen!



Teure Reliquien. Mus London wird berichtet: Die Untrite nahme, bie man bem Schidfal ungludlicher Roniginnen ber Bergangenheit enigegenbringt, tragt bagu bei, Reliquien, bie fich von ihnen erhalten haben, im Preife fehr hoch fleigen gu laffen. Go hat ein unvollendeter Brief ber Rönigin Maria Stuar, bon Schottland bei einer Anfibn 18 000 Mart ergielt, jo bie Briffantentiara ber ermorbeten Königin Traga bon Gerbien brachte 24 400 Mark. Gin Baar Berlenohrringe, bie einft ber ungludlichen Ronigin Marie Antoinette gehört hatten, brachten 21 000 Mark.